

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

65.) Das schönste Bild.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

zari Seele Luc. 16, 22. gehabt, so könnte es
gnug seyn, wenn nicht mein Leib ein Tempel
deines Heiligen Geistes wäre, und die Ver-
heissung hätte, daß er aus der Erden aufer-
wecket, deinen verklärten Leibe sollte ähnlich
werden: So laß mich nun von meinen wohl-
gerathenen Kindern und andern gottseligen
Freunden, zu meinem Ruhe-Kammerlein ge-
bracht, und mit dem Ruhm, daß ich an dich
geglaubet, dich geliebet, dich geprediget, und
um deinet willen männiglichem willig gedienet
habe, begesetzet werden, so genüget mir!

(a) Joseph. Antiquitat. Judaic. lib. VII. c. 10. pag. m. 199.

§ lib. XVI. c. 11. pag. 438.

(b) Vid. Glassius noster Philolog. Sacr. pag. 379. Edit.
Ann. 1653.

(c) Baron. ad ann. Christi LIX. n. 98. T. I. p. 560.
Annal.

(d) Vid. Camerar. Hor. subcis. Cent. I. c. 12. p. 50.

(e) Chrysost. Hom. IV. in Epist. ad Hebræos p. 1784.

(f) Famiam strada de Bell. Belgico Decad. I. l. I. p. 9.

(g) Frau Anna Margaretha, Landgräfin zu Hessen, 2c.
wird begesetzt zu Bugbach 1620. I. Sep. D. Dietrich.
im Discurs von Almosen pag. 60.

65.) Das schönste Bild.

En Kunst-reicher und gottseliger Mahler
ließ Gottholden ein Stück sehen, darin-
nen der Herr Iesus sein Kreuz haltend, mit
offenen Bluttrieffenden Wunden gar artig
fürgestellt war. Zu seinen Füßen lagen mit
grosser Kunst gemahlet, der König David, die

A a 4

Sün-

Sünderin, deren im 7. Capitel Luca gedacht wird, die man gemeinlich Maria Magdalena nennet, der Schächer am Creutz in kläglicher Gestalt, der verlorrne Sohn und andere, über welche das Blut Jesu herab floß, und er segnete sie mit ausgestreckter Hand; Gottholden giengen die Augen über, und sagte: Ich muß einmahl mit euch handeln, daß ihr mir dergleichen Bild verfertiget, und mich mitten unter dieser Gesellschaft mahlet; Ach ich bedarf meines Herrn Jesu und seines heiligen Bluts auch, ich will mich lassen abdrengen, ich will zurück stehen, wenn die Welt Kronen und Scepter austheilet, wenn sie Gold oder Silber auswirft, wenn sie Schauspiele hält, und jederman zuläufft; aber wo mein Jesus seine Gnade und Blut austheilet, da lasse ich mich nicht abdrengen, meinen Jesum laß ich nicht. Wer diesem süßen Heylande nicht will zum Füßen liegen, der wird dem Teufel müssen unter den Füßen liegen ewiglich: So jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht, sagt sein werther Apostel und ich mit ihm. Damit aber ihr, fuhr er fort, mir diese Freude nicht umsonst gemacht habt, so saget mir, was dünket euch, wann ist der Herr Jesus am schönsten gewesen? Der antwortet: Zweifels frey in seiner Creutzigung, da er um unser Sünde willen am kläglichsten war zu-

zu-

zugerichtet und anzusehen: Wohl, sagte Gorthold, ihr habt nicht uneben geantzt wortet, denn ich verwundere mich mehr über ihn, wenn ich ihn im Geist betrachte, am Creutz hängend, mit Blut überflossen, voller Schriemen und Wunden, als wenn ich ihn in seiner Herrlichkeit zur Rechten Gottes sitzend anschau! Am Creutz war er recht schön, denn er gefiel seinem himmlischen Vatter in dem Purpur seines heiligen Bluts wohl, daß er alles Zorns darüber und aller Welt Sünde vergaß: wenn er hätte ein Kleid angehabt mit Diamanten und Perlen über und über versezt, so hätte es der Himmel nicht angesehen, und ein betrübtes Gewissen würde keine Schönheit, für sich, darinnen finden; aber, Wie schön ist der blutende, gecreuzigte, verwundete Jesus, wenn man ihn mit blutendem Herzen und thränenden Augen ansiehet! Diß ist zwar der Welt Spott, aber der Engel Lust, der Teuffel Schreck, der Menschen Schmuck, Trost, Schatz und alles! Ich will euch aber meine Gedanken auch eröffnen: Mich dünket, denn ist mein Jesus am schönsten, wenn er so ist, wie ihr ihn hie gemahlet habt, wenn er nemlich mitten unter den Sündern stehet, und die Frucht seines vergossenen Blutes unter ihnen theilet. Schön ist er in der Erwerbung unsers Heils, aber noch schöner in der Aus-

Ma a 5

theis

theilung und Zueignung: Wenn sein theures Blut die Sünder wirklich reiniget, und er siehet, daß sein bitteres Leiden an ihnen nicht verlohren ist, das ist seine höchste Freude, in der himmlischen Freude, denn ist er am schönsten anzusehen, alsdenn verwundern sich alle Einwohner des Himmels über ihn, und singen: Du bist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob, denn du bist erwürget, und hast uns erkaufft mit deinem Blute. Offenb. 5, 9. 12. Und so, wie er hie siehet, solte man ihn an allen Altären in der Kirchen bilden, wo sein heiliges Liebesmahl gehalten wird, welches Zweiffelsfrey darum sárnehmlich von ihm uns hinterlassen worden, daß er darinnen den Schatz seines Verdienstes und Blutes unter uns theilen, einem jeden sich selbst schenken, und alle und jede mit seinem lebendigmachenden Blut besprengen möchte! Als nun Gotthold das Bild noch einmahl ansah, sagte er mit thränenden Augen: O Jesu! du Schönster unter den Menschen-Kindern! Wie lieb! Wie schön! Wie theuer bist du meiner Seelen! O ein elender Mensch, wenn er auch ein Beherrscher der Welt ist, der dich nicht achtet, und sein Haupt nicht willig zu deinen Füßen leget! Ich sage von Grund meines Herzens, daß ich es für meine höchste Ehre in dieser Welt